



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Die neue Asien-Politik des BMZ

Asiens Dynamik nutzen

BMZ-PAPIER 5 | 2015
POSITIONSPAPIER



bmz.de

Inhalt

DIE KERNPUNKTE	3
1. GLOBALE PARTNERSCHAFTEN UND REGIONALE KOOPERATION AUSBAUEN	5
2. DIE WIRTSCHAFTLICHE DYNAMIK NUTZEN – AUSBILDUNG, NACHHALTIGE UND SOZIALE WIRTSCHAFTS- UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG UNTERSTÜTZEN	7
3. SCHÖPFUNG BEWAHREN: KLIMA UND BIODIVERSITÄT SCHÜTZEN – MIT DEN FOLGEN DES KLIMAWANDELS UMGEHEN	9
4. KONFLIKT- UND FLUCHTURSACHEN BEKÄMPFEN – FLÜCHTLINGE UNTERSTÜTZEN	11
5. MENSCHENRECHTE, PARTIZIPATION UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT STAATLICHER INSTITUTIONEN STÄRKEN	13
6. STRUKTUREN UND LEBENSBEDINGUNGEN IN STÄDTEN VERBESSERN	15
7. GESUNDHEIT UND SOZIALE SICHERUNGSSYSTEME VERBESSERN – ARMUTSREDUZIEREND UND WIRTSCHAFTLICH SINNVOLL	16
WIE WIR ARBEITEN: DAS DEUTSCHE ENTWICKLUNGSPOLITISCHE ENGAGEMENT IN ASIEN	18
WO WIR ARBEITEN: KARTE DER KOOPERATIONSLÄNDER IN ASIEN	19

Die Kernpunkte

Asien ist ein Kontinent mit **vielen unterschiedlichen Realitäten**. Während einige asiatische Schwellenländer heute als wirtschaftliche und politische Schwergewichte die internationale Agenda mitgestalten, drohen andere, teilweise von Gewalt und Fragilität betroffene Staaten, international den Anschluss zu verlieren.

Asien entwickelt sich mit **beeindruckender Dynamik**. In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Armut in Asien trotz starken Bevölkerungswachstums halbiert. Asien kann bis zum Jahr 2050 etwa die Hälfte des weltweiten Bruttoinlandsprodukts erwirtschaften und ein Pro-Kopf-Einkommen erreichen, das dem heutigen Niveau in Europa entspricht, wenn es heute die richtigen wirtschaftspolitischen Weichen stellt. Auch deshalb ist Asien für uns ein wichtiger Handels- und Wirtschaftspartner.

Gleichzeitig ist Asien immer noch geprägt von **großen Wohlstandsdisparitäten und Armut**; 1,3 Milliarden Asiatinnen und Asiaten müssen – trotz beeindruckendem Wirtschaftswachstum – weiterhin mit weniger als 2 US-Dollar am Tag auskommen. Die regionalen und sozialen Unterschiede sind größer geworden. Statistisch leben weltweit sechs von zehn Menschen, die unter absoluter Armut leiden, sowie 60 Prozent der weltweiten Slumbevölkerung in Asien.

Asien ist heute für fast **60 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen** verantwortlich. Gleichzeitig leidet der Kontinent jedoch auch erheblich unter den **Folgen des Klimawandels**, einer eklatanten Übernutzung seiner natürlichen Ressourcen und einer rapiden Abnahme der Biodiversität.

Aus diesen Zahlen wird deutlich, dass Asien eine Schlüsselrolle bei **der erfolgreichen Umsetzung der internationalen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele und des Weltklimavertrags** einnimmt.

Im Dialog mit den Partnerländern steht Deutschland für eine **werte- und interessensbasierte Entwicklungspolitik** und tritt damit für eine **Zusammenarbeit auf Augenhöhe** ein. Dabei sind die deutschen Erfahrungen, technologisches Know-how und „EZ Made in Germany“ gefragt.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit ist **wertebasiert**: Menschenrechte (insbesondere auch die Rechte von Frauen und Mädchen) haben universelle Gültigkeit. Wir wollen die Beteiligung der Zivilgesellschaft stärken und gerade jungen Menschen eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Perspektive geben – auch, um Terror und Extremismus den Nährboden zu entziehen.

Gleichzeitig ist es für die Menschen in Asien – ebenso wie für uns in Deutschland – von **hohem gemeinsamem Interesse**, dass Asien sich sozial ausgewogen, ökologisch nachhaltig und friedlich entwickelt. Asien braucht deshalb gute Regierungsführung. **Stabilität und Frieden** in Asien sind auch für uns in Deutschland elementar – das hat nicht zuletzt das Beispiel Afghanistan gezeigt. Von einem wirtschaftlich starken Asien als Handelspartner profitieren die Menschen in Asien und auch Deutschland und seine Wirtschaft.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Asien wird in den kommenden Jahren mit den Partnerländern, in multilateralen Organisationen wie der Weltbank, der asiatischen Entwicklungsbank (ADB), der Europäischen Union (EU) und dem Internationalen Währungsfonds (IWF), in der Zusammenarbeit mit regionalen Zusammenschlüssen wie der Vereinigung Südostasiatischer Nationen (Association for Southeast Asian Nations, ASEAN) und mit Programmen und Projekten in Asien die folgenden Chancen und Herausforderungen adressieren:

→ **Wir verstärken den Dialog mit globalen Entwicklungspartnern**

Mit China, Indien und Indonesien liegen drei von sechs Ländern aus dem Kreis der Globalen Entwicklungspartner, also der besonders wichtigen Schwellenländer, in Asien. Der Kontinent spielt eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung der internationalen Politikagenda, auch und gerade im Rahmen einer neuen globalen Partnerschaft, die im VN-Prozess zur Etablierung nachhaltiger Entwicklungsziele – Sustainable Development Goals – ausgehandelt wird. Dieser „**Weltzukunftsvertrag**“ wird von zentraler Bedeutung für die Bewältigung der globalen Herausforderungen sein. Auch einen neuen **Weltklimavertrag** wird es ohne Mitwirkung der großen asiatischen Schwellenländer nicht geben – das Thema **Klimagovernance** muss deshalb auf unserer gemeinsamen Agenda weit oben stehen.

→ **Wir unterstützen unsere Partnerländer verstärkt dabei, Marktwirtschaft sozial und ökologisch zu gestalten**

Wir wollen, dass künftig mehr Menschen in Asien vom beeindruckenden Wirtschaftswachstum der Region profitieren. Heute leben allein in Indien mehr arme Menschen als in ganz Afrika südlich der Sahara. Ihre **Lebens- und Arbeitsbedingungen** sind oft katastrophal – nicht nur im Textilsektor. Eines unserer wichtigsten Anliegen ist, wirtschaftliches Wachstum nicht nur ökologisch, sondern auch sozial nachhaltig zu gestalten und Armut zu bekämpfen. Deutschland verfügt mit dem Modell der **sozialen und ökologischen Marktwirtschaft** und mit der **Europäischen Integration** über Erfahrungen, von denen auch Asien profitieren kann.

→ **Wir setzen uns nachdrücklich ein für den Schutz von Klima und Biodiversität zur Bewahrung der Schöpfung**

Asiens hohes Wachstum von Wirtschaft und Bevölkerung erzeugt **Druck auf die natürlichen Ressourcen** – Wasser, Luft, Böden, Wälder und die vor allem in Süd- und Südostasien besonders reiche Biodiversität. Bereits heute lebt weit über

die Hälfte der Weltbevölkerung in Asien, vor allem in den immer weiter wachsenden Städten. Die rasante wirtschaftliche Entwicklung führt zu einem immens hohen Ausstoß von Treibhausgasen. Für die Erreichung der internationalen Entwicklungs- und Klimaziele ist der Kontinent damit relevanter als je zuvor. Zudem liegen einige der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Staaten der Welt wie Bangladesch, Pakistan, die Philippinen und Vietnam in Asien. Das zeigt: Klimaschutz ist auch für die Menschen in Asien essentiell. Wir beraten deshalb unsere asiatischen Partner zum Thema **Klimagovernance**. Zudem unterstützen wir unter anderem Maßnahmen des Waldschutzes, der Wiederaufforstung, des Küsten- und Gewässerschutzes und Projekte zum Erhalt der Biodiversität.

→ **Wir bekämpfen Konflikt- und Fluchtursachen und unterstützen Flüchtlinge**

Millionen von Asiatinnen und Asiaten sind auf der Flucht – innerhalb Asiens oder nach Europa – vor Krieg, Gewalt, Konflikten und klimabedingten Naturkatastrophen. Wir werden künftig verstärkt Maßnahmen unterstützen, die **von Flüchtlingsbewegungen besonders betroffene Länder** wie Afghanistan und Pakistan **stabilisieren** und zur Integration von Flüchtlingen im Aufnahmeland oder Reintegration im Herkunftsland beitragen. Um Fluchtursachen zu bekämpfen, fördern wir **Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und -bewältigung** und schaffen Perspektiven und Arbeitsplätze für Menschen in ihren Heimatländern, denn niemand verlässt seine Heimat ohne Grund.

Sieben Themen stehen künftig im Zentrum der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Asien:

1. Globale Partnerschaften und regionale Kooperation ausbauen

Schwellenländer wie Indien, Indonesien und China nehmen eine Schlüsselrolle bei der Lösung globaler Fragen der nachhaltigen Entwicklung ein, insbesondere beim Schutz globaler Güter oder der Post 2015 Entwicklungsagenda. Wir wollen die Dynamik Asiens verstärkt nutzen und **diese strategischen Partnerschaften ausbauen**. Die Bundesregierung kann ihre ambitionierten Ziele für nachhaltige Entwicklung nur dann erreichen, wenn die entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit ihnen intensiviert wird. Die Zusammenarbeit mit Schwellenländern erfordert innovative Ansätze, die die gewachsene Bedeutung dieser Länder angemessen widerspiegeln und deren gestiegener Leistungsfähigkeit Rechnung tragen. Schwellenländer übernehmen verstärkt auch eine Verantwortung als neue Geber. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit kann sie mit ihren Erfahrungen beim Aufbau eigener EZ-Strukturen unterstützen.

Gleichzeitig lassen sich die meisten Entwicklungsherausforderungen Asiens – zum Beispiel im Bereich des Umgangs mit der knappen Ressource Wasser – nur durch **grenzüberschreitendes Handeln** lösen. Regionale Zusammenarbeit fördert Stabilität in der Region durch Integration. Sie entfaltet Wachstumspotenziale, fördert regionalen Handel und verringert Konfliktrisiken. Deshalb unterstützen wir **Regionalorganisationen** wie ASEAN oder die Mekong River Commission. Unsere europäischen Erfahrungen sind für Asiens Integrationsprozesse von hohem Interesse. Wir wollen die regionale wirtschaftliche Integration und Kooperation fördern und regionale Zusammenschlüsse stärken, weil regionale Integration und Handel die Stabilität und den Frieden stärkt. Dabei bringen wir auch unsere eigene Integrationserfahrung aus Europa ein.

WAS TUN WIR BEREITS?

- Wir nutzen die Stärke der Länder und bauen die Unterstützung von **Süd-Süd- und Dreieckskooperationen** mit Schwellenländern zu Gunsten der weniger starken asiatischen Länder aus. Zum Beispiel fördern wir gemeinsam mit Indonesien berufliche Bildung in Myanmar.
- In der Zusammenarbeit mit finanziell leistungsfähigeren Schwellenländern setzt die deutsche EZ auf **marktnahe Kredite statt der Verteilung von Zuschüssen**. Kofinanzierungen mit multilateralen Organisationen, zum Beispiel der Weltbank, werden angestrebt, um den immensen Finanzierungsbedarfen großer Schwellenländer gerecht zu werden.
- In Indien und Indonesien wurden 2013 und 2014 rund 2 Milliarden Euro zum weit überwiegenden Teil als marktnahe Kredite für den Schutz globaler Güter und den Ausbau erneuerbarer Energien zur Verfügung gestellt.
- Wir unterstützen die Südasiatische Vereinigung für regionale Zusammenarbeit (SAARC) bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für den **Handel** zwischen ihren Mitgliedern und setzen uns für Handelserleichterungen in und zwischen den zentralasiatischen Ländern ein.

REGIONALE KOOPERATION KONKRET: SCHUTZ DES MEKONG

Der Mekong ist Lebensader für mehr als 60 Millionen Menschen in Laos, Kambodscha, Thailand und Vietnam. Natürliche Wetterphänomene wie Überschwemmungen und Dürre, aber auch vom Menschen zu verantwortende Eingriffe wie Staudämme gefährden die Nahrungssicherheit der Menschen und die weltweit einzigartige Biodiversität. Wasserkraft ist eine wichtige Einnahme- und Stromquelle für die ärmsten Länder Südasiens. Das BMZ unterstützt die Mitgliedsländer der Mekong River Commission bei der gemeinsamen Planung und dem kooperativen Management von Wasserressourcen sowie dem Interessenausgleich zwischen Energieerzeugung, Ernährungssicherung und Wasserressourcenschutz.

WIE WOLLEN WIR UNSER ENGAGEMENT KONKRET VERSTÄRKEN?

- Die **Dreieckskooperationen** mit Indonesien als Geber sollen ausgebaut werden.
- Wir führen **globale Dialoge** zum Aufbau eigener entwicklungspolitischer Strukturen und Agenturen sowie Instrumenten und Standards der bilateralen und trilateralen Entwicklungszusammenarbeit. Wir wollen zum Beispiel Indonesien und Kasachstan dabei unterstützen, eine eigene Entwicklungszusammenarbeit aufzubauen.
- Mit **China** werden wir **Dialogpartnerschaften** zu sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Fragestellungen vertiefen und den Austausch zu Fragen der globalen Entwicklung verstärken.
- Ab 2015 werden sich die Länder des Verbands Südostasiatischer Nationen (ASEAN) zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum zusammenschließen. Wir unterstützen das ASEAN-Sekretariat dabei, Handelshemmnisse abzubauen und die Warenverkehrs- und Dienstleistungsfreiheit im gemeinsamen Wirtschaftsraum zu fördern.

2. Die wirtschaftliche Dynamik nutzen – Ausbildung, nachhaltige und soziale Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung unterstützen

Viele asiatische Staaten haben in den letzten Jahren **beeindruckende Wachstumsraten und Erfolge bei der Armutsbekämpfung** erzielt.

Um diese Dynamik zu erhalten und das wirtschaftliche Wachstum nachhaltiger und breitenwirksam gestalten zu können, bedarf es **wirtschaftspolitischer Reformen**. Die Qualität der in Asien produzierten Güter und Dienstleistungen muss steigen, die **Arbeitsbedingungen** müssen verbessert werden. Dafür braucht Asien beruflich **hochqualifizierte und praxisorientiert ausgebildete Fachkräfte** ebenso wie innovative und wettbewerbsfähige kleine und mittlere **Unternehmen**, eine international anerkannte Qualitätsinfrastruktur und bedarfsorientierte **Finanzdienstleistungen**.

Auch die **politischen Rahmenbedingungen** müssen stimmen: Die Regierungen Asiens müssen in die Lage versetzt werden, ihre ordnungspolitische Rolle erfolgreich wahrzunehmen. Menschenwürdige Arbeitsplätze mit existenzsichernden Einkommen und die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards in den gesamten Wertschöpfungsketten, zum Beispiel in der Textilindustrie, sind uns besondere Anliegen. Die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern müssen wir stärken – Gewerkschaften und Tarifautonomie sind zentrale Elemente einer nachhaltigen Wirtschaftsordnung.

In vielen asiatischen Staaten besteht großes Interesse am deutschen **Modell der sozialen und ökologischen Marktwirtschaft**. Umgekehrt gilt Asien für die deutsche Wirtschaft schon lange als attraktiver Wachstumsmarkt und wichtiger **Handelspartner**. **Private Unternehmen** können dabei wichtige Entwicklungsimpulse geben.

In den meisten asiatischen Ländern lebt die Mehrzahl der Menschen weiterhin im ländlichen Raum und

arbeitet in der **Landwirtschaft**. Sie ist die Basis für die Verbesserung der Ernährungssituation und die Bekämpfung des Hungers, von dem in Asien auch heute noch über 500 Millionen Menschen betroffen sind. Von einer Verbesserung der Lebensbedingungen in ländlichen Regionen, zum Beispiel durch verbesserte Infrastruktur und landwirtschaftliche Produktion sowie der Weiterverarbeitungs- und Vermarktungsmöglichkeiten landwirtschaftlicher Produkte, könnten Millionen armer Menschen profitieren, ebenso von sicheren Lebensmitteln. Indem wir die Lebensperspektiven auf dem Lande verbessern, reduzieren wir auch den Migrationsdruck auf die großen Städte.

WAS TUN WIR BEREITS?

- Wir unterstützen den Aufbau, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Finanzierung von **kleineren und mittleren Unternehmen** in Asien mit 1,3 Milliarden Euro.
- Wir unterstützen 12 Länder (Afghanistan, Indien, Indonesien, Kambodscha, Kirgisistan, Laos, Myanmar, Mongolei, Pakistan, Tadschikistan, Usbekistan, Vietnam) bei der **Verbesserung der beruflichen Ausbildung**.
- Wir fördern jedes Jahr mehr als 40 **Entwicklungspartnerschaften mit der deutschen Wirtschaft**.
- Um die Einkommens- und Beschäftigungssituation im ländlichen Raum zu verbessern und eine wettbewerbsfähige Agrar- und Ernährungswirtschaft aufzubauen, unterstützen wir in 10 Ländern Asiens **ländliche Wertschöpfungsketten**. So reduzieren wir Hunger und Mangelernährung.

- Wir haben mit 10 Millionen Euro zu einer **Verbesserung von Umwelt- und Sozialstandards** in über 800 Unternehmen der bangladeschischen Textilindustrie beigetragen. Seit 2010 haben dadurch rund 100.000 Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Manager und Fabrikbesitzer an Weiterbildungsprojekten teilgenommen. Kontrolleure zur Überwachung der Gebäude- und Sicherheitsstandards wurden ausgebildet und gefördert.

SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS KONKRET: BRANDSCHUTZ IN TEXTIL- UNTERNEHMEN

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt in Bangladesch die Textilindustrie bei der Verbesserung der Sozial- und Umweltstandards. Sie arbeitet dabei mit staatlichen und privaten Partnern eng zusammen. Beim Brandschutz sowie zur schnellen und effektiven Bekämpfung von Brandherden und anderen Großschadenslagen kooperiert nun die Feuerwehr in Bangladesch mit der Bonner Feuerwehr und spezialisierten deutschen Unternehmen. Die Ausbildung von Brandinspektoren sowie die Entwicklung und Umsetzung von dezentralen Feuerwachen, die Industriebetriebe optimal schützen und gleichzeitig wichtige kommunale Aufgaben wahrnehmen, wurden als besonders prioritär erkannt. Unter Beteiligung von lokaler Bekleidungsindustrie, internationalen Handelsunternehmen und staatlichen Stellen soll ein nachhaltiges Konzept für dezentral agierende Betriebsfeuerwehren etabliert werden.

WIE WOLLEN WIR UNSER ENGAGEMENT KONKRET VERSTÄRKEN?

- Im Rahmen des „Bündnis für nachhaltige Textilien“ werden wir eine **länderübergreifende Verankerung menschenrechtlicher, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeitsstandards in den Wertschöpfungsketten der Textil- und Bekleidungsindustrie** Asiens fördern. Unter anderem wird das BMZ 6 Millionen Euro zur weiteren Verbesserung von Umwelt- und Sozialstandards in der Textilindustrie in Bangladesch zur Verfügung stellen.
- Zur Förderung der Berufsbildung und zur Verbreitung bewährter Praktiken werden wir 2015 und 2017 asienweite **Berufsbildungskonferenzen** ausrichten.
- In einem neuen Regionalvorhaben werden wir die **Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards** in den drei Partnerländern Kambodscha, Pakistan und Bangladesch fördern.
- In Afghanistan, Indien und Kambodscha werden wir den **Ausbau landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten** (unter anderem im Rahmen der Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“) verstärken.

3. Schöpfung bewahren: Klima und Biodiversität schützen – mit den Folgen des Klimawandels umgehen

Asien ist bereits heute für knapp **60 Prozent des weltweiten Ausstoßes an Kohlendioxid** verantwortlich. In den nächsten 25 Jahren wird sich der **Energiebedarf in Asien verdoppeln**. Asien muss deshalb heute die Weichen für eine **klimaschonende Energieversorgung** stellen – seine künftige Energie muss klimaschonender produziert und effizienter genutzt werden. Die Energiewende in Deutschland erfährt in diesem Zusammenhang auch in Asien viel Aufmerksamkeit. Gleichzeitig haben weiterhin über 600 Millionen Asiatinnen und Asiaten keinen Zugang zu Elektrizität, die meisten von ihnen in dünn besiedelten, ländlichen Gebieten.

Von den 10 in den letzten 20 Jahren am stärksten vom **Klimawandel** betroffenen Staaten lagen 5 in Asien (Myanmar, Philippinen, Bangladesch, Vietnam, Pakistan). 1,3 Milliarden Menschen leben in den besonders anfälligen Küstenregionen und meist in urbanen Räumen.

Die auf der Welt einzigartige **biologische Vielfalt**, die Süd- und Südostasien auszeichnet, ist durch die Folgen des Klimawandels, durch den wirtschaftlichen Wachstumskurs der Region, durch unkontrollierten Siedlungsbau und durch Wilderei stark gefährdet. Die ohnehin überbeanspruchten natürlichen Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft leiden unter starkem Nutzungsdruck der wachsenden Bevölkerung und der Wirtschaft.

Wir wollen unsere Partner in Asien dabei unterstützen, Ökosysteme als Lebensgrundlage auch für kommende Generationen zu erhalten und ihre wirtschaftliche Entwicklung allgemein ressourcenschonender und im Sinne einer Green Economy ökologisch nachhaltiger auszugestalten.

WAS TUN WIR BEREITS?

- Wir setzen uns in neun asiatischen Ländern (Indien, Indonesien, Afghanistan, Pakistan, Vietnam, Bangladesch, Mongolei, Nepal, Sri Lanka) dafür ein, dass die Weichen für eine **klimaschonende Energieversorgung** gestellt und Millionen von Menschen mit Erneuerbarer Energie versorgt werden. So unterstützen wir den **Ausbau und Stromnetzanschluss von Erneuerbaren Energien** in Indien im Rahmen von „Green Energy Corridors“ mit Krediten in Höhe von 1 Milliarde Euro.

KLIMASCHUTZ IN SCHWELLENLÄNDERN KONKRET: FÖRDERUNG ERNEUERBARER ENERGIEN IN INDIEN – GREEN ENERGY CORRIDORS

Mit den „Green Energy Corridors“ werden Wind- und Solarkraftstandorte an das Leitungsnetz angebunden, so dass die erneuerbaren Energien in der Zukunft eine sehr viel stärkere Rolle im bisher sehr stark auf fossile Energie ausgerichteten Energiemix Indiens spielen können. Der indische Partner zeigt in Hinblick auf das Großprojekt sehr viel Eigenverantwortung: mehr als vier Milliarden Euro stellt die indische Regierung selbst für die benötigten Investitionen bereit. Die deutsche EZ unterstützt das indische Großprojekt zur Einspeisung erneuerbarer Energien über vier Jahre mit zinsverbilligten Darlehen von bis zu einer Milliarde Euro.

- Wir fördern **grenzüberschreitenden Umwelt- und Klimaschutz**. Dazu stärken wir die länderübergreifende Kooperation entlang des Mekong und in der Himalaya-Region. In unserer Zusammenarbeit mit der ASEAN-Gemeinschaft stellen wir Biodiversitätsschutz, erneuerbare Energien und Anpassung an den Klimawandel in den Vordergrund.
- Wir schützen die besonders anfällige Mekong-Region vor den Folgen des Klimawandels – unter anderem durch **Wiederaufforstung von Küstenwald**, die Rehabilitierung von Überflutungsflächen und den Bau umweltfreundlicher **Küstenschutzstrukturen** in Vietnam. In Bangladesch unterstützt das BMZ den Schutz von Feuchtgebieten, wodurch auch **Fischereiresourcen** geschützt werden.
- Wir unterstützen Indien, Indonesien, Mongolei, Vietnam und Nepal beim Erhalt ihrer biologischen Vielfalt und fördern den Austausch zwischen den zentralasiatischen Ländern zum **Schutz der Biodiversität**.
- Wir tragen zur Reduzierung der Nachfrage nach Wildereiprodukten bei, zum Beispiel Elfenbein- und Nashornprodukte, unter anderem über einen politikfeldübergreifenden Kooperationsfonds.
- Wir unterstützen zehn Länder (Mongolei, Laos, Tadschikistan, Kirgisistan, Bangladesch, Nepal, Indien, Indonesien, Pakistan und Vietnam) dabei, **Waldschutzmaßnahmen** umzusetzen und Entwaldung signifikant zu verringern, um dadurch vom REDD+-Prozess profitieren zu können.
- Wir unterstützen **Aufforstungsprogramme**, unter anderem in Südostasien und in Bangladesch.
- Wir werden im Rahmen unserer Energising Development Partnerschaft mindestens 3 Millionen Menschen mit **nachhaltiger Energie** versorgen.
- Wir werden bis 2018 in 15 südostasiatischen Nationalparks einheitliche Managementstandards für Biodiversität einführen und dadurch die Umsetzung der **internationalen Biodiversitätskonvention** fördern.
- Wir werden zusätzlich 30 Millionen Euro investieren, um **Biodiversität** und bedrohte Arten zu schützen – insbesondere in einem integrierten Ansatz zum Schutz des Habitats des Tigers.
- Allein in Vietnam werden durch aus BMZ-Mitteln geförderte **Aufforstungsprogramme** jährlich 500.000 Tonnen Kohlendioxid gebunden.

WALDSCHUTZ KONKRET: WIE IN INDONESIEN UND LAOS AUCH DIE ARMEN VOM WALDERHALT PROFITIEREN

Wälder erhalten und bewahren Biodiversität, sie speichern Kohlenstoff, produzieren Sauerstoff und regulieren das Klima. Für die Menschen ist der Wald Einnahmequelle und Lieferant für Baumaterial, Feuerholz, Nahrungsmittel und Medizin. Waldverlust und -degradierung gefährdet unser Klima, einzigartige Biodiversität und die Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung. Mit dem REDD-Ansatz (Reducing Emission from Deforestation and Forest Degradation) unterstützt das BMZ in Indonesien und Laos Waldschutz und nachhaltige Waldbewirtschaftung. Insbesondere die arme lokale Bevölkerung wird eingebunden und profitiert zum Beispiel durch Zugang zu Waldressourcen und zusätzliche Einnahmen aus der Waldbewirtschaftung.

WIE WOLLEN WIR UNSER ENGAGEMENT KONKRET VERSTÄRKEN?

- Wir werden neun asiatische Länder (Indien, Indonesien, Afghanistan, Pakistan, Vietnam, Bangladesch, Mongolei, Nepal, Sri Lanka) dabei unterstützen, ihre **Energiepolitik durch den Einsatz regenerativer Energien** nachhaltiger zu gestalten.

4. Konflikt- und Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge unterstützen

Nicht alle Staaten Asiens konnten in den vergangenen Jahren von einer gewaltfreien und stabilen Entwicklung profitieren. In einigen Ländern ist die **Staatlichkeit fragil**, in anderen drohen **Konflikte** zu eskalieren. Unter den 10 Ländern mit den meisten **Flüchtlingen** weltweit finden sich mit Afghanistan (mit allein 2,5 Millionen Flüchtlingen), Myanmar und Vietnam drei asiatische Staaten. Für die Nachbarländer ist die Aufnahme dieser Flüchtlinge eine große Herausforderung. Auch die Zahl der Binnenflüchtlinge hat in Asien im letzten Jahr stark zugenommen. Europa ist von den Flüchtlingsströmen aus Asien ebenfalls betroffen. Unter den Asylantragstellenden in Deutschland sind Asiatinnen und Asiaten eine der Hauptgruppen.

Millionen von Asiatinnen und Asiaten sind aufgrund des **hohen Bevölkerungswachstums**, mit dem die Beschäftigungsmöglichkeiten in den Ländern nicht Schritt halten können, gezwungen zu migrieren. Der **Migrationsdruck** und das damit verbundene **Konfliktpotenzial** werden weiter steigen, wenn es nicht gelingt, für die arbeitsfähige Bevölkerung und insbesondere junge Menschen Beschäftigungsperspektiven und Einkommenschancen im eigenen Land zu schaffen.

Asien gehört darüber hinaus zu den am meisten von Naturkatastrophen bedrohten Regionen der Welt. Für die Menschen in einer Vielzahl der asiatischen Länder stellen extreme Naturgefahren wie Stürme, Starkniederschläge, Hochwasser, Tsunamis und Erdbeben enorme Gefahren dar. Durch Klimawandel verursachte Migration (**„Klimaflüchtlinge“**) wird deshalb in den kommenden Jahren zunehmen.

Das BMZ unterstützt **zivile Krisenprävention, gewaltfreie Konfliktbearbeitung sowie die Bewältigung von Postkonfliktsituationen und Naturkatastrophen**. Dazu gehören Maßnahmen zur Stabilisierung von Ländern, die von Flüchtlingsbewegungen besonders betroffen sind, zur Integration von Flüchtlingen im Aufnahmeland oder Reintegration im Herkunftsland ebenso wie Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge.

WAS TUN WIR BEREITS?

- Um Fluchtursachen zu bekämpfen, fördern wir Maßnahmen zur **Katastrophenvorsorge und -bewältigung** und schaffen Perspektiven und Arbeitsplätze für Menschen in ihren Heimatländern.
- Wir fördern die zivile Konfliktlösung und -prävention in Asien in enger Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen durch 40 Fachkräfte des Zivilen Friedensdienstes (ZfD).
- Mit **schnell wirksamer Übergangshilfe** machen wir Friedensdividenden spürbar, insbesondere schaffen wir Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Männer und Frauen in von Armut und Migration stark betroffenen oder durch erhöhtes Konfliktpotenzial geprägten Gebieten.

FLÜCHTLINGSHILFE KONKRET: UNTERSTÜTZUNG FÜR FLÜCHTLINGE UND AUFNEHMENDE GEMEINDEN

Pakistan beherbergt mit rund 1,6 Millionen registrierten Flüchtlingen aus Afghanistan die größte Flüchtlingsgemeinde weltweit. In der nunmehr über drei Jahrzehnte andauernden Flüchtlingssituation muss sich die pakistanische Regierung daher mit Fragen des Flüchtlings-schutzes und der freiwilligen Rückführung von Flüchtlingen und mit der mittel- und langfris-tigen Bereitstellung öffentlicher Güter für die Flüchtlinge und die pakistanischen Gemeinden, in denen die Flüchtlinge ansässig sind, aus-einandersetzen. Das BMZ unterstützt deshalb seit 2009 das von der pakistanischen Regie-rung geführte „Refugee Affected and Hosting Areas Programme“. Seit Beginn der Umsetz-ung konnten 4 Millionen Menschen aus der Flücht-lingssgemeinde und in den beherbergenden Ortschaften Unterstützung erhalten. Mit dem Beitrag des BMZ konnte in den vergangenen Jahren in fünf Distrikten 836 Einzelmaßnahmen im Bereich Wasser/Abwasser, Gesundheit, Bil-dung, einkommensschaffende Maßnahmen und lokale Infrastruktur fertiggestellt werden.

WIE WOLLEN WIR UNSER ENGAGEMENT KONKRET VERSTÄRKEN?

- Wir werden künftig verstärkt Maßnahmen unterstützen, die von Flüchtlingsbewegungen besonders betroffenen Länder stabilisieren und zur **Integration von Flüchtlingen im Aufnah-meland** oder Reintegration im Herkunftsland beitragen – zum Beispiel durch Unterstützung der Lebenssituation afghanischer Flüchtlinge in Pakistan.
- Wir werden im Rahmen der Sonderinitiative Flüchtlinge zusätzliche Mittel einsetzen zur **Verbesserung der sozialen und wirtschaftli-chen Lebensbedingungen der Flüchtlinge**, zur Förderung ihrer Integration oder Reintegration und zur unmittelbaren Reaktion auf Katastrophen.
- Mit der Globalen Initiative Katastrophen-management werden wir eine internationale Plattform schaffen, die konkrete Bedarfe in sieben Ländern Südost- und Ostasiens mit praxisbezogenen Angeboten zum „Katastrophen-management Made in Germany“ (zum Beispiel des Technischen Hilfswerks) zusammenbringt.

5. Menschenrechte, Partizipation und Leistungsfähigkeit staatlicher Institutionen stärken

In vielen Ländern Asiens hat die politische Entwicklung nicht mit der Geschwindigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung Schritt gehalten. In mehreren asiatischen Staaten werden die **Menschenrechte** nicht ausreichend beachtet. Es fehlt an **demokratischen und rechtsstaatlichen Mindeststandards**. Die **Situation von Frauen und Mädchen** ist in mehreren Staaten der Region nach wie vor schlecht. Rechtsstaatliche Prinzipien werden nicht überall eingehalten. Zudem ist die Leistungsfähigkeit der staatlichen Verwaltung vielerorts gering, die Korruption ist hoch, die eigenen Steuereinnahmen sind nicht ausreichend.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit setzt sich für Achtung, Schutz und Gewährleistung von Menschenrechten, vor allem für die **Rechte von Frauen und Mädchen, den Schutz von Minderheiten, Meinungs- und Religionsfreiheit sowie für demokratische Teilhabe** ein. In der Zusammenarbeit mit Schwellenländern wird das BMZ die eigenverantwortliche Verwirklichung der Menschenrechte auf Nahrung, Gesundheit, Bildung sowie bürgerliche und politische Rechte für die eigene Bevölkerung noch stärker als bisher einfordern. Wir unterstützen zudem in zunehmendem Maße den Aufbau funktionierender und gerechter Steuersysteme. Besonders gefragt ist Deutschland als föderaler Staat auch bei der Einführung und Umsetzung von dezentralen Strukturen, zum Beispiel in Bangladesch, Indonesien, Kambodscha, Nepal und Pakistan.

WAS TUN WIR BEREITS?

- In neun Ländern (Afghanistan, Bangladesch, Laos, Kambodscha, Kirgisistan, Nepal, Pakistan, Sri Lanka, Tadschikistan) unterstützen wir **demokratische Meinungs-, Willensbildungs- und Beteiligungsprozesse**, unter anderem durch Dezentralisierungsvorhaben und Journalistenausbildung.
- Wir stärken **zivilgesellschaftliche Menschenrechtsorganisationen und nationale Menschenrechtsinstitutionen** sowie ihre – auch (sub-) regionalen – Zusammenschlüsse, zum Beispiel die Nationale Menschenrechtsinstitution Afghanistans, das Asia-Pacific Forum of National Human Rights Institutions und das South East Asia National Human Rights Institutions Forum.
- Wir unterstützen **Rechtsstaatsdialoge und -kooperationen** mit China und Vietnam und werden dabei auch Menschenrechtsfragen offen thematisieren.
- Wir unterstützen fünf asiatische Staaten (Afghanistan, Kasachstan, Kirgisistan, Mongolei, Tadschikistan) dabei, Einnahmen aus dem Abbau von **Bodenschätzen** zum Wohle der eigenen Bevölkerung einzusetzen.
- Wir unterstützen fünf Partnerländer (Afghanistan, Indonesien, Kambodscha, Nepal und Pakistan) dabei, die **Leistungsfähigkeit ihrer öffentlichen Verwaltung** zu stärken.

FRAUENRECHTE KONKRET: MIT SCHARIA UND GESETZBUCH FÜR DIE GLEICHSTELLUNG

Die Verbesserung der Situation von Frauen und Mädchen ist ein zentrales Anliegen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. In Afghanistan fördert sie eine stärkere Repräsentanz von Frauen in der Justiz und gleichzeitig einen leichteren Zugang zu Rechtsinstitutionen für Afghaninnen. Sie unterstützt die Jura- und Shariafakultäten in den Nordprovinzen Afghanistans durch Trainings und stellt Bücher mit Gesetzestexten und Fachliteratur zur Verfügung, damit junge Menschen sich für den Rechtsstaat einsetzen. „Die Taliban haben das islamische Recht missbraucht und falsch benutzt. Jetzt holen wir uns die Scharia zurück. Wir jungen Frauen kämpfen für die Gleichstellung, aber innerhalb unserer Kultur“, sagt die 22-jährige Jurastudentin Fatima, die auch einem Juristinnen-Netzwerk angehört, das ebenfalls durch die Bundesregierung gefördert wird.

WIE WOLLEN WIR UNSER ENGAGEMENT VERSTÄRKEN?

- Wir werden, gemeinsam mit Engagement Global/Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, eine **Konferenz für kommunale Partnerschaften** mit Südost- und Zentralasien durchführen.
- Wir werden **zusätzliche Mittel zur Stärkung der Transparenz öffentlicher Finanzsysteme** und zur Einschränkung von Korruptionsmöglichkeiten in unseren Partnerländern zur Verfügung stellen.
- Wir werden unser Engagement in Afghanistan an konkrete politische Reformen knüpfen, unter anderem an Fortschritte bei der **Achtung der Menschenrechte** und bei der **Korruptionsbekämpfung**.

6. Strukturen und Lebensbedingungen in Städten verbessern

Die **Verstädterung** und die Anzahl der **Großstädte** in Asien werden in den kommenden Jahrzehnten ebenso weiter zunehmen wie die wirtschaftliche Bedeutung urbanisierter Regionen. Bereits heute lebt fast die Hälfte der asiatischen Bevölkerung in Städten. 17 von weltweit 30 Megastädten mit mehr als 10 Millionen Einwohnern und Einwohnerinnen liegen in Asien. Insbesondere Klein- und Mittelstädte sind von dem rasanten Stadtwachstum betroffen. Die Herausforderungen an die städtische Infrastruktur (Transport, Energie, Wasser, Sanitärversorgung, Abfall) und an die Ernährung der städtischen Bevölkerung sind dort immens. In Slums und informellen Siedlungen bleiben Wohlstand und Beschäftigung unerfüllte Versprechungen.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit setzt sich dafür ein, die **Lebensbedingungen in asiatischen Städten, insbesondere der städtischen Armen, nachhaltig zu verbessern**. Wir wollen unsere Partner in Asien dabei unterstützen, negative ökologische Folgen des städtischen Wachstums zu begrenzen sowie die Ressourcen-Grundlagen der Städte zu erhalten und die Potenziale der Städte für die Entwicklung des Landes zu nutzen. Lebenswerte, produktive und nachhaltig orientierte Städte können nur entstehen, wenn eine gute Regierungsführung den Zugang zu Infrastruktur und Bildung garantiert sowie die soziale Inklusion, effiziente Verwaltungsstrukturen und städtische Planung fördert.

WAS TUN WIR BEREITS?

- Über die von BMZ und ADB gegründete **Stadtentwicklungsinitiative** (CDIA – Cities Development Initiative for Asia) arbeiten wir mit 37 Städten in Asien daran, die Planung und Finanzierung von Versorgungsinfrastruktur zu verbessern. Bis 2014 konnten über die Vermittlung von Investitionsvorhaben an Finanzinstitutionen 3,7 Milliarden Euro für Investitionen in städtische Infrastruktur mobilisiert werden. Damit leistet das BMZ einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation in Städten.

WIE WOLLEN WIR UNSER ENGAGEMENT VERSTÄRKEN?

- Wir werden über CDIA weitere 50 asiatische Mittelstädte dabei unterstützen, Investitionsmittel für **nachhaltige Infrastrukturvorhaben** einzuwerben und damit dringend benötigte Infrastrukturinvestitionen im Wert von 2 Milliarden Euro ermöglichen.
- Wir werden in Bangladesch circa 40 Millionen Euro für Maßnahmen zur **Anpassung an den Klimawandel in mittelgroßen Städten** bereitstellen und damit die klimawandelbedingte Binnenmigration verringern.
- Wir werden Ansätze der **nachhaltigen, umweltgerechten Stadt- und Industrieentwicklung in Indien** verstärken.

7. Gesundheit und soziale Sicherungssysteme verbessern – armutsreduzierend und wirtschaftlich sinnvoll

Nicht alle Bevölkerungsgruppen Asiens haben in gleichem Maße vom Wirtschaftswachstum und der Halbierung der Armut seit 1990 profitiert. Die **Schere zwischen Arm und Reich** ist in den meisten Ländern größer geworden. Weiterhin leben in Asien 1,3 Milliarden Menschen von weniger als 2 US-Dollar am Tag. Armut ist dabei oft ländlich und weiblich. Die steigenden Einkommensunterschiede werden auch zu einem Risiko für wirtschaftliche Entwicklung und gesellschaftliche Stabilität.

Nur wer gesund und arbeitsfähig ist, kann an der wirtschaftlichen Dynamik teilhaben und seine persönlichen Lebensbedingungen verbessern. **Soziale Sicherungssysteme** für alte, kranke oder von Unfällen und anderen Schicksalsschlägen betroffene Menschen sind in den meisten asiatischen Ländern noch nicht in der notwendigen Qualität und im erforderlichen Umfang vorhanden. Auch der **Gesundheitssektor** bedarf erheblicher Investitionen. Deutschland ist hier ein gefragter Partner.

WAS TUN WIR BEREITS?

- In zehn asiatischen Ländern unterstützen wir den **Auf- und Ausbau von qualitativ hochwertigen Gesundheits- oder sozialen Sicherungssystemen**.
- Erfolgreiche Ansätze der sozialen Sicherung mit unseren globalen Entwicklungspartnern Indien und Indonesien (aber auch Brasilien, Südafrika und Mexiko) werden im Rahmen einer Globalen Allianz für Soziale Sicherung durch Süd-Süd-Austausch und Dreieckskooperationen anderen Ländern zur Verfügung gestellt. Ressortübergreifend führen wir mit China **sozialpolitische Dialoge**.
- Im Rahmen des **Schulgesundheitsprogramms** „Fit for School“ verbessern sich durch einfache Gesundheits- und Hygienemaßnahmen die Bildungschancen von 5 Millionen Kindern.

GESUNDHEIT KONKRET: ZUGANG ZU VERBESSERTEN BASISGESUNDHEITSDIENSTEN IN KIRGISISTAN

In Kirgisistan konnte mit deutscher Unterstützung die Pflichtkrankenversicherung als in Zentralasien einzigartige Solidarversicherung und ein staatlich garantiertes Paket der gesundheitlichen Grundversorgung für die Bevölkerung konsolidiert werden. Die Praxis informeller Zuzahlungen insbesondere für Krankenhausleistungen konnte deutlich zurückgeführt werden, ist aber immer noch gängige Praxis für die etwa 5,5 Millionen Menschen in Kirgisistan, einem der ärmsten Länder Asiens. Gemeinsam mit anderen Gebern setzt sich Deutschland für weitere Reformen ein, die in erster Linie der Qualitätsverbesserung und Bedarfsorientierung der Gesundheitsversorgung, der nachhaltigen und transparenten Finanzierung des Gesundheitssystems und der Abschaffung der informellen Zuzahlungen dienen. Darüber hinaus unterstützt Deutschland Kirgisistan u. a. bei seinen Anstrengungen zur Senkung der Mütter- und Kindersterblichkeit. Das BMZ hat bisher landesweit geburtshilfliche und neonatologische Abteilungen in 50 Krankenhäusern ausgestattet und plant, die Einrichtung eines Perinatalzentrums zur medizinischen Versorgung von Risikoschwangeren und Neugeborenen in Bischkek zu unterstützen.

WIE WOLLEN WIR UNSER ENGAGEMENT KONKRET VERSTÄRKEN?

- In sechs Ländern Asiens werden mit Unterstützung des BMZ Menschen gegen Armuts- und Klimarisiken wie Unfälle, Ernteaufschläge und Naturkatastrophen besser abgesichert sein („**Klimaversicherungen**“). Dafür werden wir mit Mitteln in Höhe von 20 Millionen Euro Zugang zu Mikroversicherungen ermöglichen.
- Wir werden mit weiteren 6 Millionen Euro das **Schulgesundheitsprogramm** „Fit for School“ in vier Ländern Südasiens unterstützen und so die Bildungschancen von Kindern verbessern.

Wie wir arbeiten: Das deutsche entwicklungspolitische Engagement in Asien

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit ist in 20 Ländern Asiens und des Pazifiks mit über 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Durchführungsorganisationen vor Ort vertreten. Besonders enge bilaterale Partnerschaften verbinden uns mit Afghanistan, Bangladesch, Indien, Indonesien, Kambodscha, Kirgisistan, Laos, Mongolei, Myanmar, Nepal, Pakistan, Philippinen, Sri Lanka, Tadschikistan, Timor-Leste, Usbekistan und Vietnam. Mit China wollen wir in einer neuen Form der Partnerschaft zu Themen der globalen nachhaltigen Entwicklung zusammenarbeiten.

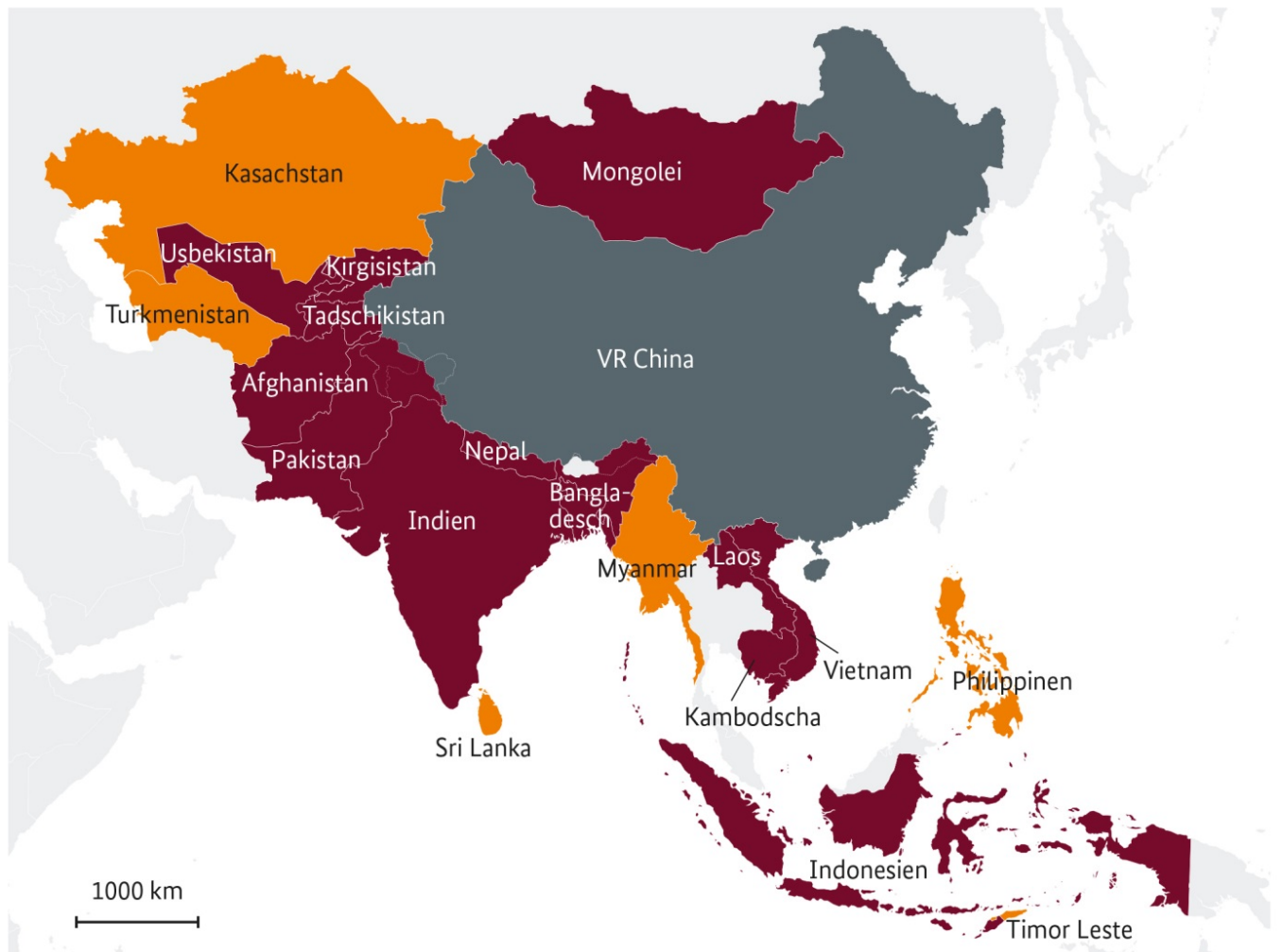
Auf knapp 2 Milliarden Euro beliefen sich zuletzt die jährlichen bilateralen Entwicklungsleistungen des BMZ in Asien. Dieses außergewöhnliche finanzielle Engagement setzt sich zusammen aus Zuschüssen sowie (in unterschiedlichem Maße bezuschussten) Krediten aus Mitteln des Kapitalmarktes. Auf jeden Euro, den wir finanzieren, können wir im Schnitt zwei Euro zusätzlich vom freien Kapitalmarkt einsetzen, wobei der Einsatz von Krediten oder Zuschüssen vom Entwicklungsstand des jeweiligen Partnerlandes abhängt. Hinzu kommen noch einmal erhebliche Mittel, mit denen das BMZ die Arbeit multilateraler Entwicklungsorganisationen wie der Asiatischen Entwicklungsbank, der Weltbank, der Vereinten Nationen oder der EU-Kommission in Asien unterstützt.

Unser breites Engagement setzen wir mit unseren vielfältigen deutschen Partnern und Durchführungsorganisationen um: Mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), der KfW-Entwicklungsbank, der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB), der Deutschen Welle Akademie (DWA), den zahlreichen Organisationen der Zivilgesellschaft, den Kirchen, den politischen Stiftungen, der deutschen Wirtschaft, Ländern, Kommunen und vielen mehr.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit steht dabei für eine Kooperation auf Augenhöhe, die alle Partner an ihrer Leistungsfähigkeit misst. In der Zusammenarbeit mit unseren asiatischen Partnerländern kommt deshalb ein breites Spektrum entwicklungspolitischer Instrumente zur Anwendung, das an die Bedarfe und Kapazitäten unserer Partnerländer angepasst wird. Der gewachsenen Leistungsfähigkeit der Schwellenländer wird Rechnung getragen, indem zum Beispiel verstärkt marktnahe Kredite statt konzessionärer Darlehen und Zuschüsse vergeben werden. Zudem wollen wir fördern, dass unsere starken Partnerländer die mit uns gemeinsam erarbeiteten erfolgreichen Ansätze selbst weitertragen. Andere Partnerländer in Asien sind noch stärker auf Zuschüsse und direkte technische Unterstützung angewiesen. Zudem stärken wir die regionale Zusammenarbeit und nutzen unseren Einfluss in multilateralen Organisationen gezielt zur Erreichung unserer entwicklungspolitischen Ziele.

Unser Ziel ist, dass mit deutschem Know-how und innovativen Investitionsmodellen Wege zur Lösung sozialer und ökologischer Herausforderungen aufgezeigt werden, die von den Partnerländern repliziert werden können.

Wo wir arbeiten: Karte der Kooperationsländer in Asien



Braun → Kooperationsländer mit bilateralem Länderprogramm (A-Länder): Afghanistan, Bangladesch, Indien, Indonesien, Kambodscha, Kirgisistan, Laos, Mongolei, Nepal, Pakistan, Tadschikistan, Usbekistan, Vietnam

Orange → Kooperationsländer mit fokussierter regionaler oder thematischer Zusammenarbeit (B-Länder): Myanmar, Philippinen, Sri Lanka, Timor-Leste, Kasachstan und Turkmenistan (länderübergreifende Zusammenarbeit Zentralasien)

Grau → Entwicklungspartnerschaft mit VR China

Mit den verwendeten Bezeichnungen und kartografischen Darstellungen wird nicht zum Rechtsstatus von Hoheitsgebieten oder Grenzen Stellung genommen.

Impressum

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Referat Öffentlichkeitsarbeit, digitale
Kommunikation und Besucherdienst

REDAKTION

BMZ, Referat Grundsatzfragen der entwicklungs-
politischen Zusammenarbeit mit Asien, Südostasien,
Indonesien

GESTALTUNG

MediaCompany - Agentur für Kommunikation GmbH

STAND

Juni 2015

DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn

Dahlmannstraße 4

53113 Bonn

Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0

Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500

→ BMZ Berlin im Europahaus

Stresemannstraße 94

10963 Berlin

Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0

Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de

www.bmz.de